

SOMMERSEMESTER 2024

VORTRAGSREIHE

Die Vorträge finden im Raum XI in der Burse,
Bursagasse 1, um 18 Uhr c. t. statt.

6. Juni 2024

Dr. Dennis Jelonnek (Paris):
*Aus sich heraustreten – zu sich kommen. Zu den letzten
fotografischen Porträts von August Strindberg und Ferdinand
Hodler*

20. Juni 2024

Prof. Dr. Margit Kern (Hamburg):
*Visuelle Skepsis und der Glanz Gottes in der Malerei der
Frühen Neuzeit*

4. Juli 2024

Katharina Koselleck M.A. (Köln):
*Käthe Kollwitz – von der Autodidaktin zur Meisterin des künst-
lerischen Tiefdrucks*

11. Juli 2024

Dr. Saskia Quené (Tübingen/Utrecht):
*Goldgrund und Perspektive in der italienischen Malerei des
Quattrocento*

AUSSTELLUNGEN

„Kunstschätze vom Barock bis zur Gegenwart aus Niederösterreich“

Kunsthalle Tübingen

Freitag, 21. Juni 2024, 16 Uhr

Begleitung: Prof. Dr. Ernst Seidl
Führung: Dr. Nicole Fritz
Mitglieder: 20 €, stud. Mitglieder: 15 €
Treffpunkt: Foyer der Kunsthalle
(Philosophenweg 76, 72076 Tübingen)

„Drucksachen. Inkunabeln und Einblattdrucke der Universitätsbibliothek Tübingen“

Sonderführung durch Prof. Dr. Andrea Worm

Museum der Universität Tübingen in Kooperation mit der Uni-
versitätsbibliothek, Abteilung Handschriften und Historische
Drucke

Dienstag, 23. Juli 2024, 18 Uhr

Begleitung: Prof. Dr. Ernst Seidl
Führung: Prof. Dr. Andrea Worm
Mitglieder: 5 €, stud. Mitglieder: 3 €
Treffpunkt: Museumseingang

„Vorsicht Kunst! Das politische Plakat von Klaus Staeck“

Staatsgalerie Stuttgart

Der Termin wird noch bekannt gegeben.

Begleitung: Dr. Ariane Koller
Führung: Staatsgalerie Stuttgart
Mitglieder: 20 €, stud. Mitglieder: 15 €
Der Treffpunkt wird noch bekannt gegeben.

**Bitte melden Sie sich für alle Ausstellungen mit dem bei-
gefügten Abschnitt an und überweisen Sie den Betrag auf
das Konto der TKG. Damit ist Ihre Anmeldung verbindlich.**

EXKURSION

Reichenau, Freitag, 14. Juni 2024

Welterbe des Mittelalters – 1300 Klosterinsel Reichenau

Tagesexkursion nach Reichenau mit geführtem Rundgang durch
die drei Kirchen und einer Führung zur Großen Landesausstel-
lung im Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg
in Konstanz.

Exkursionsleitung: Dr. Ursula Schwitalla
Abfahrt: 8.30 Uhr Tübingen Busbahnhof
Rückkehr: ca. 19 Uhr Tübingen Busbahnhof
Mitglieder: 160 €
Inbegriffen im Preis sind: Busfahrt, Führungen und Eintritte,
Führungsanlage und ein Imbiss (Getränke extra)

**Die Tagesexkursion ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt.
Bitte melden Sie sich rechtzeitig für die Tagesexkursion
mit dem beigefügten Abschnitt an und überweisen Sie den
Betrag auf das Konto der TKG. Damit ist Ihre Anmeldung
verbindlich.**

INFOTEXT ZUR EXKURSION REICHENAU

Welterbe des Mittelalters – 1300 Klosterinsel Reichenau

Die Große Landesausstellung im Archäologischen Landes-
museum Baden-Württemberg in Konstanz lässt die faszinie-
rende Geschichte der Abtei durch herausragende Kunstwerke
lebendig werden. Ein besonderes Highlight sind die prachtvollen
Handschriften aus dem Reichenauer Skriptorium. Die reiche
monastische Kulturlandschaft an Bodensee und Hochrhein wird
dabei ebenfalls in den Blick genommen. Das Publikum kann
die europaweiten Beziehungen der Abtei genauso wie die Le-
bensbedingungen der Mönche und der heutigen Bewohner*in-
nen kennenlernen. Kostbarste Leihgaben sowie gleich zwei
UNESCO-Welterbe-Titel machen die Große Landesausstellung
zu einer der spektakulärsten Sonderausstellungen Europas.
Das Königskloster Reichenau war eines der innovativsten kul-
turellen und politischen Zentren des Reiches und besaß im
10. und 11. Jahrhundert eine einflussreiche Malschule. Lange
vor der Erfindung des Buchdrucks galt das Kloster als einer
der größten europäischen Wissensspeicher und Impulsgeber.
Die Klosterschreibstube der Insel Reichenau gehörte zu den
anspruchsvollsten Buchproduzenten des Frühmittelalters. Als
herausragende Zeugnisse der ottonischen Buchmalerei ent-
standen im Reichenauer Skriptorium einige der wertvollsten
Prachthandschriften der Welt. Die Mönche schufen, im Auftrag
der mächtigen Kaiser, Könige und Reichsbischöfe, mit großer
künstlerischer Phantasie, hoher Qualität und Präzision Kunst-
werke, deren Vollkommenheit und Schönheit noch heute fas-
zinieren. Die Hauptwerke der Reichenauer Handschriften
wurden 2003 als „kulturgeschichtlich einzigartige Dokumente,
die exemplarisch das kollektive Gedächtnis der Menschheit
repräsentieren“, zum UNESCO-Weltdokumentenerbe ernannt.
Anlässlich des Jubiläums „1300 Jahre Klosterinsel Reichenau“
führt das Badische Landesmuseum diese einmaligen und
kostbaren Kunstwerke erstmals in diesem Umfang am Boden-
see zusammen.

Vor der Ausstellung in Konstanz besuchen wir auf der Insel
Reichenau die Originalschauplätze der Klostergeschichte: die
drei mittelalterlichen Welterbe-Kirchen mit ihren Fresken,
St. Georg in Oberzell, St. Maria und Markus in Mittelzell und
St. Peter und Paul in Niederzell, außerdem die neu eingerich-
tete Münsterschatzkammer mit dem Smaragd von Karl dem
Großen und edelsteinverzierten Reliquienschreinen und die
Klostergärten.

EINLADUNG ZUM SEMESTERAUSKLANG

Beginnend mit dem Vortrag „... denn ohne Arbeit kann man nicht leben“ – Die Architektin Karola Bloch zum dreißigsten Todestag der Architektin Karola Bloch

Hörsaal 22 im Kupferbau der Universität Tübingen

Donnerstag, 25. Juli 2024, 18 Uhr c. t.

Welf Schröter (Mössingen): Zum Leben Karola Blochs

Roland Beer (Leipzig): „... denn ohne Arbeit kann man nicht leben“ – Die Architektin Karola Bloch

Anschließend

TKG-SEMESTERAUSKLANG

Donnerstag, 25. Juli 2024, 19.30 Uhr

Ort: Innenhof des Mensagebäudes Wilhelmstraße (Zugang Keplerstraße)

Im Anschluss an den Vortrag „... denn ohne Arbeit kann man nicht leben“ – Die Architektin Karola Bloch“ findet der diesjährige Semesterausklang im neuen Sammlungszentrum des Museums der Universität Tübingen MUT statt. Ernst Seidl wird Sie exklusiv durch die noch nicht eröffnete Baustelle führen und Ihnen die Hintergründe und Funktion der fast 1000 qm großen neuen Räumlichkeiten erläutern. Anschließend laden wir Sie zu einem Umtrunk in den Hof der neuen Mensa ein.

Bitte melden Sie sich mit dem beigefügten Abschnitt an und überweisen Sie den Betrag auf das Konto der TKG. Damit ist Ihre Anmeldung verbindlich.

ANKÜNDIGUNGSTEXT ZUM TKG-VORTRAG

„... denn ohne Arbeit kann man nicht leben“ – Die Architektin Karola Bloch

Am 31. Juli 2024 jährt sich der dreißigste Todestag Karola Blochs, Anlass zur Würdigung einer außerordentlichen Frau. Der Autor Roland Beer sowie der Verleger Welf Schröter werden den Lebensweg und das Lebenswerk der Architektin Karola Bloch (1905–1994) nachzeichnen. Karola Bloch war bisher hauptsächlich als politische Person bekannt. Als Frau, Hitlergegnerin, Stalinkritikerin, Sozialistin, Polin und Jüdin kämpfte sie ihr Leben lang für ein solidarisches Miteinander und gegen jedwede autoritäre Politik und stand auf der Seite von Verfolgten und Geflüchteten. Flucht und Exil hatten sie selbst von Berlin nach Zürich, Wien, Paris, Prag, New York, Leipzig und Tübingen getrieben.

Karola Bloch war aber auch eine leidenschaftliche Architektin. Als Frau, Jüdin und Sozialistin konnte sie ihre Ausbildung nur mit starkem Willen beenden und hat auf zwei Kontinenten als Architektin gearbeitet. Als Anhängerin des „Neuen Bauens“ lebte sie eine Berufspraxis im Geiste eines neuen Verständnisses von Raum und Bauen. In der Hoffnung auf ein besseres Deutschland ging sie aus dem amerikanischen Exil 1949 in die DDR, wurde in den 1950er Jahren zur führenden Planerin von Kindereinrichtungen und setzte sich dort kritisch mit der stalinistischen Ideologie der „Nationalen Bautradition“ auseinander. 1957 kam es zum endgültigen Zerwürfnis mit dem DDR-Regime. Als sie und ihr Mann 1961 auf einer Reise in Westdeutschland vom Bau der Mauer erfuhren, kehrten sie nicht mehr in die DDR zurück und ließen sich in Tübingen nieder.

Welf Schröter vom Talheimer Verlag führt auf den Lebensweg Karola Blochs hin. Er begleitete sie als politischer Freund in den Jahren von 1979 bis 1994.

Roland Beer, der zusammen mit Claudia Lenz den Doppelband „... denn ohne Arbeit kann man nicht leben“ – Die Architektin Karola Bloch“ veröffentlichte, zeigt eine Wiederentdeckung und zugleich Neuentdeckung des Lebenswerkes der Architektin. Die Publikation ist ein Meilenstein der Karola-Bloch-Forschung und zugleich eine respektvoll kritische Wertschätzung der Lebensleistung der Architektin Karola Bloch.

WEITERE INFORMATIONEN

„Kunstschatze vom Barock bis zur Gegenwart aus Niederösterreich“

Niederösterreich ist nicht nur seit der Altsteinzeit ein von Menschen geprägter Kulturraum. Das Land beherbergt auch eine bedeutende Kunstsammlung von internationalem Rang. Unter dem Titel „Kunstschatze vom Barock bis zur Gegenwart aus Niederösterreich“ wird eine Auswahl dieser Schätze aus den Landessammlungen Niederösterreich erstmals umfassend in Deutschland gezeigt. Die Schau konzentriert sich mit über 70 hochkarätigen Werken auf Malerei, Skulptur und Fotografie sowie auf ausgewählte Videoarbeiten. Zwischen dem ältesten Werk, einer großformatigen barocken Altartafel aus dem Jahre 1772 von Martin Johann Schmidt und dem jüngsten Werk, einer konzeptuellen zeitgenössischen Malerei Franziska Maderthaners aus dem Jahr 2021, spannt sich ein Bogen, der die Entwicklung der österreichischen Kunstgeschichte der letzten 250 Jahre erlebbar macht.

„Drucksachen. Inkunabeln und Einblattdrucke der Universitätsbibliothek Tübingen“

Durch die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern um die Mitte des 15. Jahrhunderts wurden Bücher über die unterschiedlichsten Themen und Bereiche in einer bis dahin nicht gekannten Weise verbreitet und verfügbar. Schon bald erkannte man dabei das Potential von Bildern, die als Holzschnitte eingedruckt und oftmals nachträglich koloriert wurden, so dass die Bücher einen ganz erheblichen Schauwert erhielten und noch heute besitzen. Die Tübinger Universitätsbibliothek verfügt über einen umfassenden, vielfältigen und überaus wertvollen Bestand solcher „Drucksachen“ wie Bücher, Einblatt-Holzschnitte und frühe Flugblätter, die als neuartige Medien das Wissen und die Interessensgebiete ihrer Zeit in beeindruckender Fülle abbilden und erfahrbar machen. Die Ausstellung und der begleitende Katalog erschließen diesen Bestand erstmals wissenschaftlich und stellen ihn einem breiteren Publikum vor. Die Ausstellung im MUT, zu der wir Sie schon heute herzlich einladen, entstand in Kooperation mit der Universitätsbibliothek, Abteilung Handschriften und Historische Drucke (Leitung Kristina Stöbener MA), und dem SFB 1391 Andere Ästhetik, Projekt B04 (Projektleitung: Apl. Prof. Dr. Sandra Linden, Germanistik/Prof. Dr. Andrea Worm, Kunstgeschichte).

Eröffnung der Ausstellung: Donnerstag, 13. Juni, 19 Uhr

Laufzeit: 14. Juni bis 11. August 2024

Ort: MUT | Alte Kulturen | Schloss Hohentübingen (Kabinettraum), Burgsteige 11

Öffnungszeiten: Mi–So von 10–17 Uhr, Do von 10–19 Uhr

Eintritt: 5 € | 3 € | 0 € – Familienkarte 12 €

Telefon: 07071 29-77579 (oder 07071 29-77384)

E-Mail: kasse@museum.uni-tuebingen.de

Web: www.unimuseum.de

„Vorsicht Kunst! Das politische Plakat von Klaus Staeck“

Fast 40 Jahre nach der Ausstellung „Das exotische Plakat“ im Jahr 1987 zeigt die Staatsgalerie Stuttgart mit den politischen Plakaten von Klaus Staeck nun erstmals wieder einen Ausschnitt ihrer umfangreichen Plakatsammlung. Der Graphiker, Rechtsanwalt und Aktivist Klaus Staeck setzt sich in seinen politischen Plakaten seit den 1970er Jahren mit Themen wie Umwelt, Konsum, Krieg, Migration, Ausbeutung, Identität und sozialem Ungleichgewicht auseinander. Die provozierenden Text-Bild-Kombinationen seiner Plakate appellieren mittels Ironie und Überspitzung an das kritische Bewusstsein des Publikums, um auf Missstände in unserer westlichen Gesellschaft aufmerksam machen. Die Ausstellung „Vorsicht Kunst!“ zeigt im Graphik-Kabinett Plakate Staecks von den 1970er bis 1990er Jahren und prüft sie vor dem Hintergrund heutiger gesellschaftlicher Diskurse auf ihre Aktualität. Ein Schwerpunkt der Ausstellung liegt erstmals auf den Plakaten, in denen Staeck Klassiker der Kunstgeschichte von Dürer bis Manet oder Lenbach neu interpretiert und durch die Übertragung auf das Massmedium Offsetdruck die Funktion, Wirkung und gesellschaftliche Rolle von Kunst neu bewertet. Seit Ende der 1960er Jahre setzt sich Klaus Staeck unter dem Credo „Die Kunst findet nicht im Saale statt.“, zusammen mit anderen Künstlerinnen und Künstlern, darunter Joseph Beuys, in verschiedenen Aktionen für die Freiheit und Demokratisierung der Kunst ein.

Mitgliedsbeitrag: Bitte erteilen Sie uns eine Einzugsermächtigung oder überweisen Sie den Betrag für 2024 bis zum 31. Dezember auf das Konto DE14 6415 0020 0000 6155 50 bei der Kreissparkasse Tübingen.

Einzelmitglied: 50 €; Paare: 80 €; Studierende: 15 €.